

Küsnachts Sportgeschehen 1989/90

Bürgerturnverein Küsnacht

Die 129. Generalversammlung fand traditionellerweise im Saal des Hotels Sonne statt, wo nebst Rückblick auf die Mitorganisation des Kantonalen Schwingfestes auf dem Heslibach im vergangenen Turnerjahr auch Ausblick in die nahe und weitere Vereinszukunft gehalten wurde. Neu in den Vorstand gewählt wurden *Paul Altmann* als Oberturner und *Martin Auckenthaler* als Chef der Technischen Kommission. Ein weiterer Höhepunkt dieser Versammlung war sicherlich die Ernennung von *Hansruedi Schatzmann* zum Ehrenmitglied.

Höhepunkte aus dem Vereinsleben

Immer einer Erwähnung wert ist die *Jugendriege*; auch im Vereinsjahr 89/90 wurden an verschiedenen Anlässen sehr gute Resultate erzielt, vor allem im Korbball und im Geräteturnen. Ein «Aufsteller» war der erstmals durchgeführte «Besuchstag» bei dieser Riege, welcher am 6. März 1990 eine unerwartete Besucherschar verzeichnete. Gegen 20 Jugibuben traten nach dieser Schnupperlektion unserem Verein bei.

Auch die *Handballjunioren* setzten bei der in Turnierform durchgeführten Meisterschaft unverhofft (aber prophezeite) Glanzlichter. Mehrmals lernten unsere «Jüngsten» das Erfolgserlebnis kennen. Die *Handballaktiven*, welche nur mit einer Mannschaft die Meisterschaft bestritten, klassierten sich in der 3. Liga im vorderen Mittelfeld. Die *Volleyballer* müssen als Negativschlagzeile den Abstieg von der 4. in die 5. Liga betrachten. Das formulierte Ziel für die kommende Saison kann nur Aufstieg heissen.

Ein «Hit» ist die sehr starke Aktivität der *Männerriege*; es nehmen so viele «alte Knaben» bzw. «Junggebliebene» am mittwöchlichen Training regelmässig teil, dass es eine Staffellung von zwei Gruppen ergab. Nur weiter so!

Bei den *Turnern* waren das Verbandsturnfest am 23./24. Juni 1990 in Hinwil sowie am Wochenende davor das Seeländer Turnfest in Ins die Höhepunkte. Das Mitmachen darf und kann nur bei unserer wöchentlich einmaligen Trainingsmöglichkeit im Vordergrund stehen, was nicht heisst, dass uns nicht der Ehrgeiz packt, ein möglichst gutes Resultat zu erzielen.

Damenturnverein Küsnacht

Überragendes vom Turnen gab es im vergangenen Vereinsjahr nicht unbedingt zu melden, doch wer da glaubt, wir hätten uns mit Langeweile herumgeschlagen, der irrt sich gewaltig. Diejenigen Mitglieder, welche am *Turnfest in Hinwil* vom 23./24. Juni 1990 teilnahmen, mussten doch ein paar Stunden opfern, um sich vorzubereiten. Am *Maitirietag in Adliswil* haben ein paar Mädchen sehr gute Resultate erzielt, so im 2. Rang in Leichtathletik Monika Wüthrich und im Geräteturnen im 2. und 3. Rang Anita Schibig und Lisa Kramer. Die *Volleyballerinnen* der 2. Liga haben den Aufstieg in die 1. Liga nun endlich geschafft, im dritten Anlauf. Nachdem sie nur ein Spiel von 18 in der Meisterschaft 1989/90 verloren hatten.

Die Gründung der TK (Technischen Kommission) war an der Generalversammlung vom 26. Januar 1989 beschlossen worden, und an der ersten TK-Sitzung wurde *Susanne Schibig* als deren Präsidentin gewählt. Nach mehr als 13 Jahren Vorstandstätigkeit (Materialverwalterin) hat nun *Waltraud Künzler* ihren Rücktritt bekanntgegeben, was nach so langer Zeit ja verständlich ist.

Nach einer gründlichen *Statutenrevision* konnten an der Zwischenversammlung 1990 an alle Mitglieder neue Statutenbüchlein verteilt werden, welche nun für die nächsten Jahre Gültigkeit haben werden.

Folgende *Auszeichnungen* konnten vorgenommen werden: 30 Jahre Vereinszugehörigkeit für Irma Rothmayr und Liselotte Karrer und 25 Jahre für Ursula Bieri. Nachdem sie während 16 Jahren Mitglied der Zeitungskommission war und für den Turner (Zeitschrift) zuständig, gibt *Heidi Haltiner* ihr Amt ab an *Elsbeth Eberhard*.

Die stattliche Zahl von 97 *Aktiv-Turnerinnen* zeigt wohl auch, dass in unserem Verein Kameradschaft und Harmonie sehr gepflegt werden, und für viele von uns wäre ein Alltag ohne den Verein kaum mehr vorstellbar.

Schlittschuhclub Küssnacht

Erfreuliches und Unerfreuliches prägten die *Saison 1989/90*.

Erfreuliches: Die 1. Mannschaft, erstmals seit vielen Jahren wieder mit einem Spielertrainer (dem Küssnacher Andy Trümpler), konnte ihre – nicht selbstverständliche – 1.-Liga-Zugehörigkeit relativ sicher wahren. Viel Erfolg heimste die 2. Mannschaft (3. Liga) nicht nur auf den Eisrinks, sondern ebenso sehr als Organisator des wieder an gute alte Traditionen anknüpfenden Grümpelturniers (700 Teilnehmer) ein. Die Senioren wurden Regionalmeister, während von den Minis (Jahrgänge 1976/77) neuer, hoffnungsvoller Nachwuchs nachstösst; vier von ihnen durften mit einer Schweizer Auswahl gar nach Kanada ans grösste Nachwuchsturnier der Welt reisen! Die Zusammenarbeit mit den Grasshoppers soll, nach anfänglichen Schwierigkeiten, weitergeführt werden.

Erfreulich wie die sportlichen lesen sich auch die administrativen Erfolge des SCK: Dank aussergewöhnlichen Eigenleistungen der Klubmitglieder (Sonderbeiträge aller, bessere Werbeeinnahmen, Papiersammlungen, aktives Mittun bei gemeindeeigenen Anlässen) konnte der Klub seine Schuldenlast von 100 000 Franken innert zwei Jahren restlos tilgen. Und sollte die nächste Gemeindeversammlung das neue KEK-Projekt des Küssnacher Architekten Hans-Ueli Grunder akzeptieren – ein Küssnacher Sportfreund (und Politiker) steht dafür mit sechs Millionen gerade! –, könnten alle Eissportler inklusive Curler, Eisstockschiesser, Eiskunstläufer und Hockeyspieler vielleicht schon Ende 1991 in die lang ersehnte Halle einziehen.

Unerfreuliches: Infolge Einsturzgefahr musste der untere Teil der Stehrampentribüne auf der Kunsteisbahn für die Zuschauer gesperrt werden. Zudem brachten es die baulichen Zustände mit sich, dass es erstmals seit dem Bestehen der KEK einem (auswärtigen) Matchbesucher gelang, einen Schiedsrichter tätlich anzugreifen. Dafür wurde nicht nur der Täter, sondern auch der Schlittschuhclub Küssnacht zur Rechenschaft gezogen; eine angedrohte Platzsperre konnte im letzten Moment abgewendet werden.

Kurz nach Ende der Eisbahnsaison 1989/90 wurde der SCK von einem schweren Schicksalsschlag getroffen: Infolge eines tragischen Unglücksfalls verlor die 1. Mannschaft ihren hoffnungsvollen Verteidiger, den 19-jährigen Beat Keel.

Fussballclub Künsnacht

Das Vereinsjahr 1989/90 stand *in mancher Hinsicht unter keinem guten Stern*. Hier nur einige Stichworte: mässiges Abschneiden des 1. Teams, Abstieg der 2. Mannschaft, erneut nicht erfolgreiches 3. Team, total verregnete Chilbi und damit schlechtes finanzielles Ergebnis.

Es gehört zu den Aufgaben eines Vereinsvorstandes, auch in schlechten Zeiten den Optimismus nicht zu verlieren. So freut man sich doppelt über die positiven Aspekte, und diese gab es selbstverständlich auch. Vor allem die *Juniorenabteilung* war es, welche dank guten Klassierungen aufhorchen liess. Hier wird in jahrelanger Kleinarbeit die Basis für spätere Erfolge der Aktiven gelegt. Es ist erfreulich zuzuschauen, wie talentierte Jungfussballer über den Kinder- und Juniorenfussball auf höhere Aufgaben vorbereitet werden. Hier wachsen einige Talente heran, welche, wenn sie ihrem Sport treu bleiben, in wenigen Jahren in der ersten Mannschaft auftauchen und dort, dank ihrem Können, wieder für bessere Zeiten sorgen werden.

Auch von den «alten Herren» kann Positives berichtet werden. So wurden die *Veteranen 1* nach dem Wiederaufstieg auf Anhieb in der Meistergruppe Sieger. Auch die *Senioren 1* konnten sich in der Meistergruppe behaupten, obwohl kein Spitzenplatz erreicht wurde.

Zurück zu den *Aktiven*: Die 1. Mannschaft (2. Liga), im vierten und letzten Jahr unter Trainer Dieter Schulte, hatte neben guten auch einige unerklärlich schwache Spiele gezeigt. So resultierte zu Saisonende nur der 7. Tabellenrang, eine Klassierung, welche weit unter den Möglichkeiten des Teams lag. Noch schlechter erging es dem 2. Team (3. Liga). Unter ständiger Spielerknappheit leidend, konnte sich die Mannschaft nach missglückter Vorrunde auch im zweiten Durchgang nicht mehr entscheidend steigern und wurde schliesslich auf dem zweitletzten Rang klassiert, was zugleich den Abstieg in die 4. Liga bedeutete. Das 3. Team (5. Liga) konnte sich nicht wie erhofft durchsetzen und verpasste den angestrebten Aufstieg. Bei allen Mannschaften trat klar zutage, dass es an Nachschub aus der Juniorenabteilung fehlt. Dieser Missstand sollte jedoch in den nächsten Jahren, wie vorgängig bemerkt, behoben werden, so dass vor allem wieder breitere Spielerkader aufgebaut werden können.

Der FCK durfte im August 1989 das *Festzelt der Chilbi* betreuen. Leider wurde dieser Anlass wegen des regnerischen Wetters nicht zum erhofften (finanziellen) Erfolg, blieb doch das Festzelt auch am Frühschoppenkonzert nur mässig besetzt. Auch das *Schieli 90* litt teilweise unter Regen, was jedoch der guten Stimmung keinen Abbruch tun konnte. Zuletzt meinte es Petrus auch mit den Organisatoren des *Grümpelturniers* nicht gerade gut, so dass die von der Gemeinde erstmals bewilligte Austragung auf dem Rasenplatz des Fallachers buchstäblich ins Wasser fiel. Das Turnier konnte, bei unfreundlichem Wetter, dennoch auf dem Kunstrasenplatz durchgeführt werden.

Erwähnenswert ist sicherlich noch, dass die Gemeindeversammlung 1990 die neuen Vereinsstatuten des FCK verabschiedet hat. Damit erhält der Verein eine zeitgemässe statutarische Basis.

Schützenverein

Nach Roswitha Krischan (1978) konnte erstmals wieder eine Künsnachter Schützenkönigin (300 m, Waffe Sturmgewehr 90) gefeiert werden: *Marlies Weilenmann*, die Gattin des Vereinspräsidenten Ernst jun., wohnhaft in der Oberwacht. Knapp dahinter plazierte sich Versicherungsinspektor Heinz Rieger vom Heslibach und Martin Breiter. Den traditionellen Gruppenwettkampf gewannen die «Fähnlibrunnen-Knaller» mit Frau Lulu Rieger,

Robert Hohl, Klaus Krischan, Heinz Rüeger, Hans Hefti und Viktor Wyden; dahinter klassierten sich der Automobilklub und die Firma Ernst & Co. Bei den Damengruppen war der Damenturnverein I mit Brigitte und Vreni Hons, Sandra Stettler, Heidi Haltiner, Doris Wöhrle und Liselotte Karrer erfolgreich, auf den Plätzen folgten die «Tümpelfrösche» und der Damenturnverein III. Das Maximum von sechs «Fähnl» in Serie erreichten dabei Edi Köfer, Martin Breiter, KEK-Wirt Willy Thoma und Kürschnermeister Emil Olbrecht.

654 erfüllten 1989 ihre *obligatorische (Militär-)Schiesspflicht* beim Schützenverein; an 178 tüchtige Schützen konnte eine Anerkennungskarte abgegeben werden. Ein einziger erreichte die erforderliche Punktzahl nicht, wobei dies erfahrungsgemäss meist an abnehmender Sehkraft liegt. – Noch besser fiel die Kranzquote beim *Eidgenössischen Feldschiessen* für die Küsnachter aus: 146 Teilnehmer, 57 Kränze, 75 Anerkennungskarten! Kursleiter Thomas Stettler bildete im Berichtsjahr 16 *Jungschützen* am Sturmgewehr aus.

Wie gewohnt gesellschaftlich aktiv war der Schützenverein als *Festwirt am Jubiläum der Harmonie*. Um seinen seit vielen Jahren treuen Helferinnen und Helfern zu danken, besuchte der SVK mit 50 Teilnehmern das Münchner Oktoberfest. Daneben wurden auch die Besuche am Engadiner Landesschiessen in St. Moritz, am Morgarten, in Rüdlingen sowie die Rückgabe der 1985 am Eidgenössischen Schützenfest in Chur gewonnenen Wanderpreise zu unvergesslichen Festtagen im Vereinsleben gemacht.